Mindelheimer Zeitung - Archiv Dr. Kleint

235

Papierfabrik weiter in der Krise Kurzarbeit für 75 Beschäftigte

Konkursverwalter: Absatz läuft nicht wie erhofft

Ettringen (hjm). Die Krise der Papierfabrik Gebrüder Lang AG in Ettringen ist offenbar noch nicht überwunden: Der als Konkursverwalter tätige Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Volker Grub hat jetzt für 75 Beschäftigte Kurzarbeit beantragt, weil eine Papiermaschine vorübergehend stillgelegt wird. Über die Feiertage zum Jahreswechsel soll ferner eine weitere Maschine die Produktion einstellen.

Dr. Volker Grub begründete gestern im Gespräch mit unserer Zeitung den Schritt zur Kurzarbeit folgendermaßen: Der Papierabsatz in den vergangenen zwei Monaten habe sich nicht wie erhofft gestaltet. Um keine Überbestände zu produzieren, habe man sich dazu entschlossen, eine Maschine vorläufig stillzulegen.

Wie Dr. Grub weiter mitteilte, wird die beim Mindelheimer Arbeitsamt beantragte Kurzarbeit in den nächsten Tagen wirksam.

Nach Angaben von Dr. Grub sei ferner vorgesehen, über die Feiertage zum Jahresende eine weitere Papiermaschine vorläufig stillzulegen. Hierbei handelt es sich um die große Anlage.

Nach Auskunft des Konkursverwalters werde gegenwärtig in Sachen Papierverkauf über neue Jahreskontrakte verhandelt. Dr. Grub geht davon aus, daß diese Verhandlungen erfolgreich abgeschlossen werden. Dann könne damit gerechnet werden, daß im nächsten Jahr wieder voll gearbeitet werden kann.

Verhandlungen führt Dr. Grub auch in Sachen Verkauf der Fabrik. Ergebnisse seien jedoch frühestens in einem Jahr zu erwarten.

Memmingens Arbeitsamtdirektor Hans Dieter Jagella bestätigte unserer Zeitung gegenüber, daß der Kurzarbeit-Antrag in seinem Haus eingegangen ist. Wie er weiter mitteilte, sei ihm dies bereits bei einem kürzlich geführten Gespräch mit Dr. Grub angekündigt worden. Dabei habe ihm Dr. Grub eine Beständigkeit bei der Fortführung des Unternehmens signalisiert. Daher habe er - so Jagella weiter - „im Prinzip keine Bedenken gegen die Kurzarbeit". Ihr Sinn und Zweck sei es nämlich, einerseits die Arbeitsplätze der Beschäftigten und auf der anderen Seite der Firma die Arbeitskräfte zu erhalten.

11. Dez. 1985

www.ettringen.info

Eine Fertigungsstraße führte in die Sackgasse

736

18. Dez. 1985

Hat sich Lang-Chef Wolfgang Fendt ins Ausland abgesetzt?

Von unserem Redaktionsmitglied Heinz Hellerström

AUGSBURG. Schwer erreichbar war er schon seit vielen Monaten — aber jetzt ist er angeblich spurlos verschwunden: Dr. Wolfgang Fendt, 13 Jahre lang Herr über die Lang-Gruppe, einen der größten deutschen Papierhersteller mit Produktionssitz in Ettringen/Unterallgäu. Über die Papierfabrik Gebrüder Lang AG, die in Ettringen 440 Beschäftigte zählt, war am 13. November 1985 das Konkursverfahren eröffnet worden; seitdem versucht dort der eingesetzte Konkursverwalter Dr. Volker Grub die Produktion einigermaßen aufrechtzuerhalten.

Wo aber ist Dr. Wolfgang Fendt? In Gräfelfing bei München, dem Sitz des unglaublich verschachtelten Firmenimperiums, das sich der heute 56jährige Fendt aufgebaut hat, weiß die Telefonzentrale nur, man habe ihn „seit drei Wochen nicht mehr gesehen". Seit ein paar Tagen weiß Max Beck über das Verschwinden Fendts Bescheid. Max Beck ist ein Mann, den Fendt möglicherweise zu fürchten hat: Staatsanwalt beim Landgericht Augsburg — Schwerpunktabteilung Wirtschaftsstrafsachen. „In diesem frühen Stadium der Ermittlungen", so Beck gegenüber unserer Zeitung, „kann und darf ich Ihnen aber nichts zu dem Fall sagen." Ausschließen wollte er freilich nicht, daß sich Fendt — unter Umständen mit irgendwelchen finanziellen Polstern — ins Ausland abgesetzt haben könnte.

Das indes wäre wohl die bislang schlechteste Pointe im Trauerspiel um die Papier-Gruppe. Dringend nämlich wäre zum Beispiel Konkursverwalter Grub (der gestern nicht erreichbar war) auf Buchführungsunterlagen angewiesen, die offenbar nur Fendt beibringen kann. Grub will ja, wie mehrfach von uns berichtet, mit Krediten, die ein Bankenkonsortium unter Führung der Bayerischen Landesbank bereits einräumte, die Produktion von Zeitungspapier aufrechterhalten. Er will auch die Firmenverschachtelung um die Person Fendts „aufdröseln" und die Aktivitäten auf die Papierfabrik in Ettringen konzentrieren. Und vor allem will Grub mit dem von ihm angestrebten Verkauf des Unternehmens an ein in- oder ausländisches Papierunternehmen zu Rande kommen. „Ich warte und warte auf wichtige Unterlagen", sagte Grub mehrfach bereits in den vergangenen Wochen.

Beobachter sind der Ansicht, daß der Staatsanwaltschaft bei diesem Wirtschafts-Krimi härteste Arbeit ins Haus steht und daß sich alle Ermittlungen bis über ein Jahr hinziehen könnten. Für diese Annahme spricht schon allein der Umstand, daß auch von Experten bislang nur in groben Umrissen ein Bild über die verschachtelten Unternehmungen des Dr. Fendt gewonnen werden konnte. Zwischen 25 und 35 schwankt die Zahl der mit Fendt — so oder so — verbundenen Firmen; Mitarbeiterzahlen zu nennen, hieße gleich gar in bloße Spekulationen zu verfallen. Die Firmenstandorte sind Legion: Ettringen, Bad Wörishofen, Gräfelfing, München, Ludwigsburg, Frankfurt, Wiesbaden sind nur einige davon. Und die Firmennamen reichen von Hake (zuständig für den Einkauf von Altpapier) über Wertach (Warenversand) und Impa (Export) bis Swapa, Werpa, Rota, Larenta, Rentco, Gela ...

Denkbare Anklagepunkte

Gegen zahlreiche Firmen aus dem Lang-Imperium ist Vergleichs- oder Konkursantrag gestellt. Aber flossen nun vor oder nach den jeweiligen Anträgen noch Gelder ungesetzlich hin und her? Haben sich einzelne Geschäftsführer mit oder ohne Dr. Fendt der sogenannten Konkursverschleppung schuldig gemacht? (Im GmbH-Gesetz, im Handelsgesetzbuch und im Aktien-Gesetz heißt es, ein Geschäftsführer müsse spätestens drei Wochen, nachdem er die Zahlungsunfähigkeit der Firma erkannt hat, Vergleich oder Konkurs beantragen). Immerhin würde ein solches Vergehen mit bis zu drei Jahren Gefängnis geahndet werden können. Es scheint ohnedies, als hätten etliche dieser Unternehmen bereits längere Zeit ihre Bücher nicht mehr ordnungsgemäß geführt. Die denkbare Palette von Anklagepunkten jedenfalls kann von „Unterstützung einer Straftat" bis beispielsweise Betrug gegenüber den Vorlieferanten reichen.

In die Wiege gelegt worden ist es dem Ettringer Unternehmen ganz sicher nicht, einmal in derartigen Verwicklungen zu stecken. Seit Firmengründer Michael Lang 1897 nahe Ettringen erst eine Holzfabrik aufgebaut und 1910 eine Papierproduktion angegliedert hatte, ging es dem Familienunternehmen viele Jahrzehnte gut. Aber Anfang der siebziger Jahre übernahm man sich — mitten in einer Branchenkrise — mit einer Maschinen-Großinvestition und mußte einen außergerichtlichen Vergleich antreten. Die Bayerische Landesbank beauftragte den Unternehmensberater Dr. Wolfgang Fendt, Sohn eines Lehrers in Ettringen, mit der Sanierung. Fendt wandelte die Kommanditgesellschaft in eine AG um und sicherte sich Stück für Stück die Kontrolle. Als er unserer Zeitung vor einigen Monaten sagte, er, Fendt, sei es doch gewesen, der 1972 „die Karre aus dem Dreck zog", da mag er aus der Sicht vieler Beobachter nicht so unrecht gehabt haben.

Entscheidender „Knacks"

Auf bis zu 220 Millionen Mark Umsatz (1984) und zwölf Prozent Marktanteil für Zeitungspapier in der Bundesrepublik zog er das Unternehmen hoch — allerdings mit jenem eigenartigen Umfeld von Firmen, in deren Führung er sich selbst oder Freunde oder Bekannte plazierte. Den entscheidenden „Knacks" dann erhielt die Papierfabrik Lang — ähnlich wie zehn Jahre vorher — durch eine nicht zu verdauende Großinvestition von 1982/83: eine Papierfertigungsstraße, die auf jährlich 145000 Tonnen ausgelegt war und letztendlich 200 Millionen Mark gekostet haben dürfte. Und dies noch dazu in einer Zeit stark steigender Rohstoffkosten und großer Kapazitäten anderer Papierhersteller. Im Sommer 1985 jedenfalls fand sich Lang mit rund 240 Millionen Mark an Verbindlichkeiten wieder ...

Wird aus Dr. Fendt nun eine Art „Dr. Kimble" — jahrelang auf der Flucht? Hans Glöggler, Augsburger Textil-Zar unseligen Gedenkens, läßt von ferne grüßen.

237

Mindelheimer Zeitung – Archiv Dr. Kleint

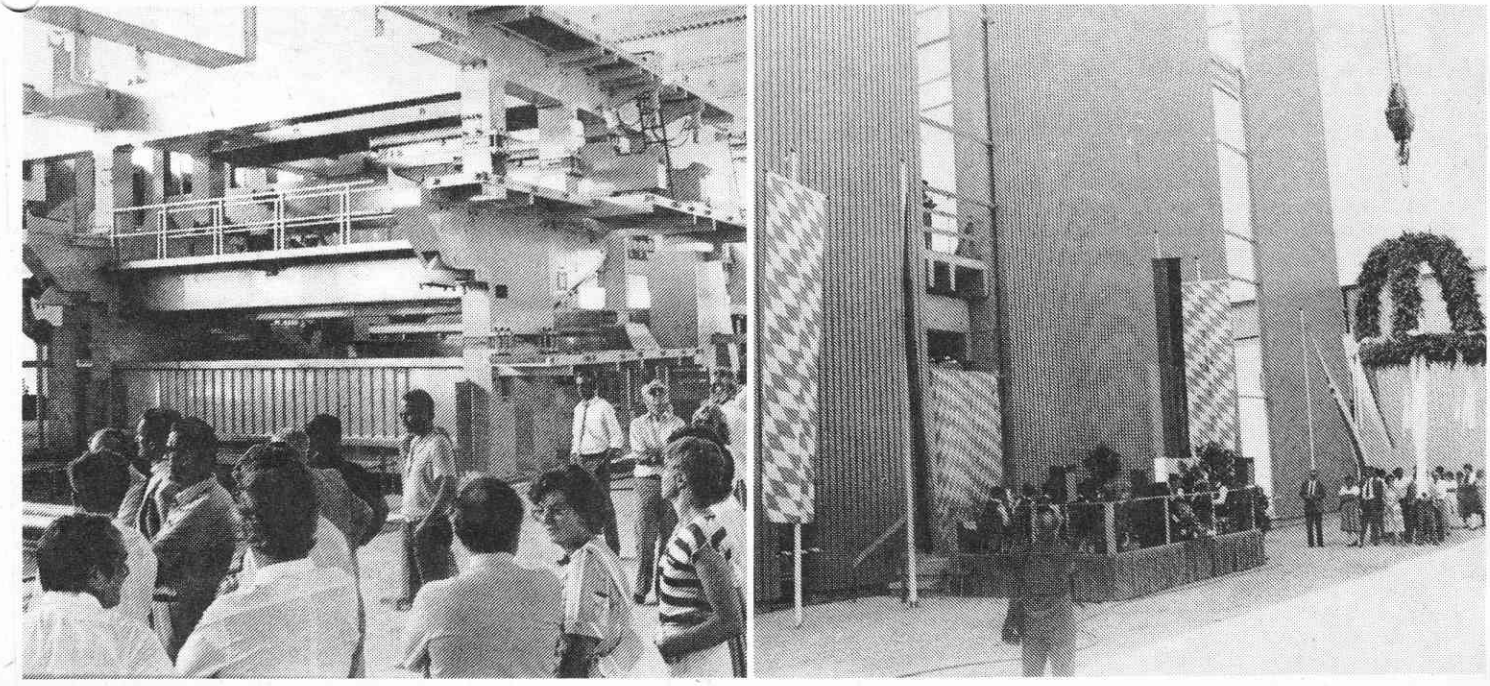
Lang-Chef Fendt verschwunden

AUGSBURG (AZ). Dr. Wolfgang Fendt, der frühere Chef der Papierfabrik Lang in Ettringen/Unterallgäu, ist seit etlichen Tagen verschwunden. Das wurde am Dienstag bekannt. Mitte vergangenen Monats war über dieses Unternehmen der Konkurs eröffnet worden; Konkursverwalter Grub führt seither den Betrieb, in dem ein Teil der 440 Beschäftigten derzeit in Kurzarbeit steht, weiter. (Siehe auch Die Dritte Seite.)

Gegen Fendt wird von der Staatsanwaltschaft Augsburg wegen möglicher Wirtschaftsdelikte ermittelt. Nähere Angaben darüber — auch zur Frage, ob sich die Ermittlungen auf eine Reihe von Geschäftsführern innerhalb des verschachtelten Firmen-Imperiums von Fendt erstrecken — wollte die Staatsanwaltschaft „in diesem frühen Stadium" noch nicht machen. Fendt war 1972 im Zuge eines Vergleichsverfahrens in das Ettringer Unternehmen gekommen, das in der Folge bis über 200 Millionen Jahresumsatz erreichte, durch eine Großinvestition in den Jahren 1982/83 aber erneut ins Straucheln geriet.

www.ettringen.info

18. Dez. 1985



Als eine nicht zu verdauende Großinvestition erwies sich für die Firma Lang eine Papierfertigungsstraße (Bild links), die in einer eigens errichteten Fabrikhalle untergebracht wurde (Bild rechts).

AZ-Bilder: Mache

238

18. Dez. 1985

Mindelheimer Zeitung – Archiv Dr. Kleint

Berge von Aktenordnern beschlagnahmt

Firmengruppe des Dr. Wolfgang Fendt erhielt an 29 Orten „Besuch" von der Kriminalpolizei

AUGSBURG/MEMMINGEN (hell/hjm). Die Staatsanwaltschaft hat zugeschlagen: In einer großangelegten Durchsuchungsaktion wurden am Mittwoch Berge von Unterlagen aus Betriebsstätten, Geschäftsräumen und Privatwohnungen abtransportiert, die mit dem Firmen-Imperium des Dr. Wolfgang Fendt zusammenhängen. Wie berichtet, ist der Ex-Chef der im Konkurs befindlichen Papierfabrik Lang (Ettringen/Unterallgäu) seit einigen Tagen verschwunden; als Aufenthaltsort ist die Schweiz im Gespräch.

Geleitet wurde die gestrige Aktion von Max Beck, Staatsanwalt beim Landgericht Augsburg — Schwerpunktabteilung Wirtschaftsstrafsachen. Unter anderem erhofft sich die Staatsanwaltschaft Aufschluß darüber, ob und in welcher Form im Vorfeld von Konkursen und Vergleichen einzelner Firmen Gelder abgezogen oder verschoben worden sind. Deshalb wurden — an 29 Standorten, vorwiegend im südbayerischen Raum — nicht nur 35 Firmenadressen, sondern zugleich 15 Privatwohnungen durchsucht: Es stand zu vermuten, so Beck gegenüber unserer Zeitung, daß ja auch etliche Geschäftsführer innerhalb der Fendt-Gruppe Geschäftsunterlagen bei sich zu Hause deponiert hatten.

Tausende von Aktenordnern, alles in allem „schätzungsweise vier Lkw-Ladungen" dürften zusammengekommen sein. Allein in Südbayern waren es rund 60 Kripobeamte, die um neun Uhr morgens gleichzeitig an den verschiedenen Orten auftauchten. Die Aktionen, so berichtet Beck, stießen nirgends auf Widerstand.

Haupteinsatzorte waren Gräfelfing (juristischer Sitz der zentralen Fendt-Firmen), München und Ettringen. Betroffen war aber ebenso — nur eines von vielen Beispielen — in Siegburg bei Köln die „Gemap Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau GmbH". Daß die Kriminalbeamten und Hilfsbeamten der Staatsanwaltschaft oftmals nicht weit zu gehen hatten, erhellt sich aus der Tatsache, daß zum Teil GmbHs als Teile von Firmen, die als GmbH & Co KG konstruiert sind, mit identischem Personal am gleichen Bürositz vertreten sind.

● So wurden in München durchsucht: Die Heinrich Wirth GmbH, die Josef Wirth GmbH & Co KG, die Heinrich Wirth Wellpappen-Vertriebsgesellschaft mbH & Co KG und die Werpa Papiergesellschaft mbH.

● In Ettringen waren es die Gebr. Lang AG, die Lang Papierverkaufs GmbH, die Papierfabrik Gebr. Lang, die Wellpappenvertriebsgesellschaft Heinrich Wirth, die Gela-Gabau GmbH & Co KG und die Alwo Wohnbau GmbH & Co Grundstücksgesellschaft KG.

● In Bad Wörishofen erhielten „Besuch": die Schwäbische Druckpapierverarbeitung Werpa Papiergesellschaft mbH & Co KG, die KG Rota Werpa Papiergesellschaft mbH & Co und die Gemap Gesellschaft für Maschinen- und Apparatebau mbH.

Die federführende Augsburger Staatsanwaltschaft nimmt an, daß man bei Hinzuziehung von drei oder vier externen Fachleuten rund ein halbes Jahr für eine Grobsichtung der Unterlagen veranschlagen müsse.

80 Entlassungen im Gespräch

Unterdessen scheint es in der Papierfabrik Lang in Ettringen (440 Beschäftigte), wo die Geschäfte weiterhin von Konkursverwalter Dr. Volker Grub geführt werden, nun doch zu Entlassungen zu kommen. Grub war dazu nicht zu erreichen. Der Memminger Kreisvorsitzende im Deutschen Gewerkschaftsbund, Gundolf Weber, betonte indes unserer Zeitung gegenüber, er habe zuverlässige Informationen, wonach bis Jahresende 80 Mitarbeitern gekündigt werden soll. Eine (nichtöffentliche) Gläubigerversammlung soll am heutigen Donnerstag beim Konkursgericht in Memmingen stattfinden.

Bei Papierfabrik drohen Kündigungen 80 Mitarbeiter sollen betroffen sein

Heute nichtöffentliche Versammlung der Gläubiger beim Amtsgericht

Ettringen (hjm). Die Ettringer Papierfabrik Gebrüder Lang AG schlittert offensichtlich auch nach der Übernahme durch den als Konkursverwalter eingesetzten Stuttgarter Rechtsanwalt Dr. Volker Grub erneut weiter in die Krise. Nachdem vor wenigen Tagen die Kurzarbeit für 75 Belegschaftsmitglieder bekannt wurde, sollen zum Jahresende 80 Entlassungen vor der Tür stehen. (Siehe auch Wirtschaftsseite).

Eine entsprechende Information teilte gestern der DGB-Kreisvorsitzende Gundolf Weber unserer Zeitung mit. Seinen sicheren Informationen zu Folge sollen die 80 Entlassungen zum Jahresende wirksam werden.

Wie Weber weiter mitteilte, handelt es sich um 29 an einer Papiermaschine beschäftigte Belegschaftsmitglieder, um 12 Arbeiter in der Formatschneiderei, acht Angehörige der Wertach-Spedition, 24 Handwerker und beim Rest um Reinigungspersonal.

Der Konkursverwalter Dr. Volker Grub war gestern bis zum Redaktionsschluß dieser Ausgabe zu einer Stellungnahme nicht zu erreichen.

Wie gestern weiter bekannt wurde, findet am heutigen Donnerstag um 13 Uhr im Sitzungssaal 101 des Amtsgerichts Memmingen (ihm ist auch das für die Ettringer Papierfabrik zuständige Konkursgericht angegliedert) eine Gläubigerversammlung statt. Dabei geht es unter anderem um zwei Dinge: Einmal soll von den Gläubigern beschlossen werden, ob Dr. Grub weiterhin als Konkursverwalter tätig oder ein neuer eingesetzt werden soll. Außerdem soll ein Gläubigerausschuß gewählt werden. Dieser hat die Aufgabe, wichtige Veränderungen bei der Ettringer Papierfabrik mitzuverfolgen und mitzuentscheiden.

Die morgige Versammlung der Gläubiger findet unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt.

www.ettringen.info